



## Kurzinformation

# Nationale IIZ-Tagung, 30. – 31. Oktober 2019, St. Gallen

---

Präsentationen und weitere Dokumente zur Tagung sind unter [www.iiz.ch](http://www.iiz.ch) verfügbar.

Regierungsrat Bruno Damann, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements Kanton St. Gallen, eröffnet den ersten Tag der Nationalen IIZ-Tagung 2019 und begrüsst die rund 70 Teilnehmenden. Der Regierungsrat hebt die zentrale Bedeutung der interinstitutionellen Zusammenarbeit für die gesellschaftlichen Herausforderungen von heute und morgen hervor und verweist auf die lange IIZ-Tradition sowie den Fokus auf die Gesundheit im Kanton St. Gallen.

Der Vorsitzende des nationalen IIZ-Steuerungsgremiums und Leiter des Bereichs Arbeitsmarkt/Arbeitslosenversicherung in der Direktion für Arbeit beim SECO, Oliver Schärli, informiert über die laufenden Geschäfte auf nationaler Ebene und betont den Austausch von Ideen und guten Praktiken als Ziel dieser jährlich stattfindenden IIZ-Tagung.

Mehrere parlamentarische Vorstösse zeigen die Aktualität der interinstitutionellen Zusammenarbeit. Unter dem Vorsitz des SECO in den Jahren 2019 bis 2020 wird neben der Umsetzung des [Arbeitsprogramms](#) eine Konsolidierung der Gremien und Prozesse der nationalen IIZ vorangetrieben. Die Leitung der nationalen Fachstelle übernimmt ab Ende 2019 Frau Sabina Schmidlin, derzeit Geschäftsinhaberin von across concept.

Stadträtin Sonja Lüthi, Leiterin der Direktion Soziales und Sicherheit, streicht die Verantwortung und das Engagement der Städte auf allen Ebenen der IIZ heraus – die Städte haben eine überproportional hohe Sozialhilfequote. Die berufliche Integration, die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und die Aus- und Weiterbildung sind zentrale Themen der Direktion. Die Stadträtin verweist hierzu bspw. auf die Arbeiten des Trägervereins Integrationsprojekte St. Gallen (TISG) oder der Dock Gruppe.

Die IIZ-Struktur im Kanton St. Gallen stellt Walter Abderhalden, Hauptabteilungsleiter Arbeitslosenversicherung und IIZ-Delegierter, vor. Basis der kantonalen IIZ ist die optimale Nutzung der Regelstrukturen. Das Hauptziel aller IIZ-Bemühungen ist die Integration von Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen in den ersten Arbeitsmarkt.

Vor diesem Hintergrund präsentiert Felix Schneider die Stiftung Mühlhof, ein Zentrum für Suchttherapie und Rehabilitation. Das stationäre RAV-Einsatzprogramm mit integrierter Suchttherapie basiert auf einer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton und bietet 10 Jahresplätze à 6 Monaten für Stellenlose mit einer Suchtproblematik (vgl. [Dokumente](#)).

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion stellen Mitglieder des St. Galler IIZ-Expertengremiums ihre Arbeit vor. Am Podium nehmen Vertreterinnen und Vertreter der Bereiche IV, ALV, SUVA, der Arbeitgeber und dem kantonalen Gewerbeverband teil.

Das IIZ-Expertengremium besteht aus acht Organisationen und trifft sich ein bis zwei Mal jährlich. Das Gremium fördert die aktive Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Arbeitgebern, Versicherungen und Sozialämtern. Ein zentrales Instrument ist das Merkblatt für die Zusammenarbeit, welches mit Blick auf die Fragen zum Arbeitsmarktfähigkeitszeugnis erarbeitet wurde.

Im Sinne eines Netzwerkblocks werden gruppenweise fünf kantonale Projekte vorgestellt und unter den Tagungsteilnehmenden diskutiert (vgl. [Dokumente](#)):

- Kooperation Arbeitsmarkt, AG
- Neue Strategie bei der beruflichen Integration, NE
- Regionale Potenzialabklärungs- und Arbeitsintegrationsstelle der St. Galler Gemeinden REPAS, SG
- Mühlhof Zentrum für Suchttherapie und Rehabilitation, SG
- Unités communes, VD



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Am zweiten Tag der Veranstaltung präsentieren Tindaro Ferraro, stellvertretender Abteilungsleiter Integration beim SEM, und Projektleiter Prof. Dr. Tobias Fritschi von der Berner Fachhochschule die Resultate und Instrumente des IIZ-Projekts Potenzialabklärungen bei vorläufig Aufgenommenen und Flüchtlingen. Die Potenzialabklärung ist ein zentrales Anliegen der Integrationsagenda Schweiz. In enger Abstimmung mit den IIZ-Partnern wurde auf der Basis bestehender Instrumente systematisch ein neues Instrumentarium entwickelt. Bis Ende 2019 werden die Instrumente finalisiert und anschliessend den Kantonen zur Verfügung gestellt (vgl. [Dokumente](#)).

An der anschliessenden Podiumsrunde nehmen Expertinnen und Experten aus der Praxis teil und beantworten Fragen aus dem Publikum. Hervorgehoben werden die Vorzüge eines theoriebasierten, breitabgestützten und systematisch aufbereiteten Instrumentariums, welches eine durchgehende Fallführung befördert. Die Instrumente sind umfassend, aber auch komplex und die Nutzung bedarf entsprechendes Wissen in der Fallführung. Diskutiert werden Fragen bezüglich Aufwand bei der Anwendung, dem Datenschutz, der Weiterentwicklung und der Evaluation des Instrumentariums für die spezifische Zielgruppe.

Prof. Stephan Böhm, geschäftsführender Direktor Center for Disability and Integration der Universität St. Gallen, und Ueli Streit, Geschäftsführer MindStep AG, stellen das Projekt Arbeitsmarktfähigkeit vor. Das Projekt startet Anfang 2020 und sieht die Entwicklung eines Online-Instruments zur standardisierten Erhebung, Analyse und Steuerung der Arbeitsmarktfähigkeit und des Job Matching vor. Dabei sollen die Bedürfnisse der Unternehmen, Mitarbeitenden und Sozialversicherungen gleichermaßen integriert werden (vgl. [Dokumente](#)).

Oliver Schärli schliesst die Veranstaltung mit dem Ausblick auf die nächste Nationale IIZ-Tagung, welche vom 18. - 19. November 2020 im Kanton Aargau stattfindet.